

Bei den Nadeln mit **getrenntem Kopf und Schaft** ist durch den gegossenen Kopf ein drahtähnlicher, unverzierter Nadelschaft durchgesteckt, der durch Umnieten oder Hineinschlagen in den noch heißen Nadelkopf sicher befestigt wurde.

Fig. 7, 15; 34, 2; III, Fig. 10, 1 zeigen einen **vasenähnlichen Kopf**, der oben von einer kleinen Scheibe abgeschlossen wird; darunter ein eingezogener Hals und dann der Bauch, der mit horizontalen oder schrägen Linien oder querer Riefelung verziert ist.

Fig. 7, 14 hat einen **walzenförmigen Kopf**, der in der Mitte etwas eingezogen und mit umlaufenden Kreisen verziert ist.

Alle Nadelformen sind im Nachbargebiete beheimatete Typen, deshalb ortsständige Erzeugnisse.

Von **Fibeln**¹¹⁴⁾ sind nur allgemein bekannte Typen gefunden worden.

Die **zweigliedrige Fibel** (Fig. 69) hat eine kreuzförmige Bügelplatte, an jedem Ende des Querbalkens ein aufgesetztes kugeliges Köpfchen, denen am Ende des Längsbalkens die Köpfchen der Nadel und des schleifenförmigen Nadelhalters entsprechen.

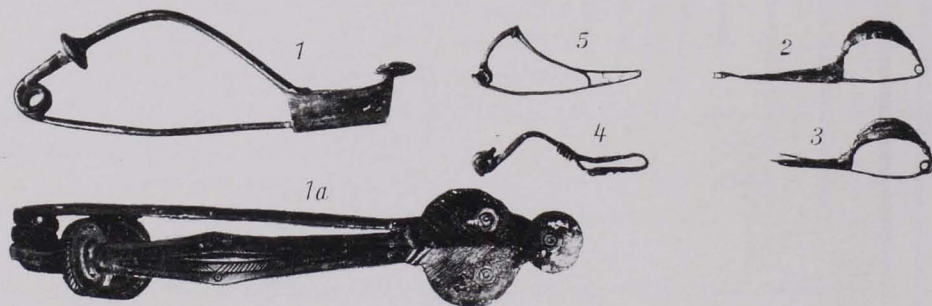


Fig. 8 Fibeln aus Bronze. Nr. 1 a $\frac{1}{2}$, 1—5 $\frac{2}{5}$ n. G.
1—4 Unbekannt [990, 995, 996, 999]. — 5 Salzburg, Kronland [998].

Die **Raupenfibel** (Fig. 52, 3) hat einen starken Bügel, der an der Außenseite gewulstet ist.

Die **Scheibenfibel** (Fig. 19, 5) hat eine kreisrunde Bügelplatte, in der Mitte einen kugelförmigen Tutulus und ist an der Peripherie mit Punktreihen und konzentrischen Kreisen verziert.

Der Bügel der **Kahnfibel** (Fig. 8, 2, 3; 19, 4) ist innen hohl, meist nicht ganz geschlossen. Auf der Außenseite ist er mit Linienbändern und Liniengruppen verziert; die Nadelscheide ist lang, vorn mit einem kleinen Schlußknopfe abgeschlossen.

Von **Schlangenfibeln** ist nur ein Bügelfragment (Fig. 26, 6) vorhanden.¹¹⁵⁾

Bei den **Brillenfibeln** (Fig. 35, 8; 70, 3) werden zwei flache Spiraldiskens mit einer achterförmigen Schleife verbunden. Das Ende des einen Diskus bildet die Nadel, das andere, hakenförmig umgebogen, die Nadelrast.

Bei den **Certosafibeln** (Fig. 8, 1, 1a; 19, 6; 52, 1) ist der Bügel meist bandförmig, trägt kurz nach der Spirale eine kugelige oder plattenförmige Verdickung, verbreitet sich gegen die Nadelrast zu meist schildförmig. Das Ende der Nadelrast biegt rechtwinkelig nach aufwärts und trägt einen kleinen Knopf.

Bei den **Tierkopffibeln** (Fig. 52, 2) ist der Bügel massiv, mit einer ziemlich großen Nadelscheide versehen, beide Enden mit stilisierten Tierköpfen verziert.

¹¹⁴⁾ Einteilung der Fibeln nach BELTZ, ZfE 1911—1913.

¹¹⁵⁾ Sie gehört dem Fibeltypus in BELTZ, ZfE 1913, S. 691, Fig. 43 an.